

# Haushalt 2017



Einbringungsrede von Bürgermeister und Stadtkämmerer Uwe Becker  
in der Stadtverordnetenversammlung am 23. Februar 2017

Es gilt das gesprochene Wort.

Sperrfrist bis 23. Februar 2017 um 18 Uhr

## **Inhaltsverzeichnis**

Einleitung	4
Frankfurts starke Basis sichern	8
Offenes Miteinander	12
Bildung als Schlüssel	14
Frankfurt trägt soziale Verantwortung	16
Frankfurt – Eine sichere Heimat	18
Wachstum gestalten	20
Investitionen in die Zukunft	23
Frankfurts starke Schultern	24
Gemeinsam vorangehen	25

## **Tabellen- und Abbildungsverzeichnis**

Gesamtergebnis	28
Entwicklung des ordentlichen Ergebnisses	29
Woher kommt das Geld? Ordentliche Erträge	30
Steuern und steuerähnliche Erträge	31
Gewerbesteuer	32
Wofür wird das Geld verwendet? Ordentliche Aufwendungen	33
Wofür wird das Geld verwendet? Zuschussbedarfe	34
Erträge und Aufwendungen für Jugend- und Sozialhilfe	35
Übersicht Erträge und Aufwendungen	36
Budget Kinderbetreuung	37
Einzahlungen für Investitionen	38
Auszahlungen für Investitionen	39
Schuldenstand aus investiver Kreditaufnahme	40

## Einleitung

Anrede,

wie steht Frankfurt heute da und wo soll unsere Stadt in Zukunft stehen? Diese elementare Frage ist die Basis einer jeden Haushaltsaufstellung. Denn bei den Zahlen, die Sie, meine verehrten Damen und Herren, in den zwei umfangreichen Bänden des Produkthaushaltes finden, geht es immer um Menschen und ihre Bedürfnisse.

Frankfurt soll, um auf meine eingangs gestellte Frage eine Antwort zu geben, weiterhin eine sichere, wirtschaftlich starke und soziale Heimat für alle, von Neugeborenen bis hin zu Seniorinnen und Senioren, sein. Um dies zu gewährleisten, braucht es Mut zum Handeln. Wir müssen mittel- und langfristig denken, auch über Wahlperioden hinaus. Um Frankfurt als diese Heimat zu erhalten, müssen wir auch in den kommenden Jahren weiterhin verstärkt in den Ausbau der Kinderbetreuung, die Bildung, die Verkehrsinfrastruktur, den Bereich Wohnen und die Sicherheit der Menschen investieren und dabei gerade auch ein besonderes Augenmerk auf die Stadtteile richten, die entscheidend zu einem Heimatgefühl beitragen.

Das Leben in der Stadt ist weiterhin attraktiv, immer mehr Menschen zieht es in die Städte. Das macht sich auch in unserer stolzen Heimatstadt bemerkbar. In Frankfurt am Main wird nach

derzeitigen Schätzungen schon Ende kommenden Jahres die Marke von 750.000 Einwohnerinnen und Einwohnern überschritten werden, nach weiteren zehn Jahren werden schätzungsweise über 800.000 Menschen in Frankfurt am Main leben. Jeden Tag ziehen demnach 42, jeden Monat rund 1.300 Menschen zu uns.

Mit Blick in die Zukunft kann mit hoher Wahrscheinlichkeit festgehalten werden: Frankfurt als Deutschlands wichtigstes Finanz- und Dienstleistungszentrum wird weiterhin wachsen. Es ist erfreulich zu sehen, dass Frankfurt von so vielen Menschen als Wohnort gewählt wird. Doch stellt dieses Wachstum sowie die sich dadurch ergebenden höheren Investitionen im Wohnungs-, Bildungs- und Sozialbereich den Magistrat unserer Stadt vor enorme Herausforderungen. Unsere Frage lautet: Wie wollen wir dieses Wachstum gestalten?

Wie auch im Koalitionsvertrag festgehalten, wollen alle drei Partner dieser Stadtregierung Frankfurts Wachstum gerecht, sozial und ökologisch gestalten. Mit dem Haushaltsplan 2017 werden bereits viele Vereinbarungen aus dem Koalitionsvertrag berücksichtigt. Vom Kulturbereich über den Sport, den Klimaschutz, die „Green City“ bis hin zum Sozialbereich und der Sicherheit finden sich im Koalitionsvertrag vereinbarte Maßnahmen hier wieder.

Frankfurt soll den Menschen weiterhin eine stabile und sichere Heimat sein. Sie sollen sich in unserer Stadt wohlfühlen und sich als Teil einer Gemeinschaft fühlen. Es ist daher in der heutigen Zeit vor

allem wichtig, meine Damen und Herren, dass wir unsere Gesellschaft zusammenhalten, dass unsere Stadt so offen und tolerant bleibt, wie sie ist. Blicken wir nach Europa, wird uns die Bedeutung dieses Zusammenhalts noch deutlicher bewusst. Es zeigt sich, wie nationalistische und fremdenfeindliche Ideen längst nicht mehr nur Minderheiten für sich gewinnen.

In diesem Jahr stehen einige wichtige Entscheidungen für Europas, für Deutschlands und damit auch für Frankfurts Zukunft an. In Frankreich finden Präsidentschaftswahlen statt, in den Niederlanden und in Deutschland wird ein neues Parlament gewählt. Auch die Italienerinnen und Italiener stehen vor Neuwahlen. Bei all den Debatten, die derzeit geführt werden, zeigt sich, dass der Populismus immer weiter um sich greift. Ängste werden geschürt, Feindbilder eines bedrohlichen Fremden geschaffen und somit unsere Gesellschaft gefährdet. Umso bedeutender ist die Vorbildfunktion Frankfurts.

Die Identität unserer Stadt ist geprägt von einer pluralen Gesellschaft. Als Messestadt blickt Frankfurt auf eine bewegte Geschichte zurück, zu der immer auch Wandel und Zuwanderung zählten. Der Zuzug neuer Einwohnerinnen und Einwohner gehört zur Lebensgrundlage unserer Stadt und hat sie bereichert. Frankfurt ist schon lange eine internationale Stadt.

Weltweit sind rund 65 Millionen Menschen auf der Flucht. Wie enorm diese Flüchtlingsbewegung – leider – ist, verdeutlicht der

UN-Menschenrechtsrat anhand folgenden Vergleichs: Wären alle diese Menschen Bürgerinnen und Bürger eines einzigen Landes, stünde dieses in der Liste der größten Nationen der Welt an 21. Stelle.

In den vergangenen beiden Jahren sind vermehrt Menschen auch zu uns gekommen, die aus ihren Heimatländern geflohen sind. In Frankfurt am Main hat man diese Herausforderung vor allem dank des extrem großen Einsatzwillens sowohl in der Bevölkerung als auch in der Stadtverwaltung vorbildlich gemeistert. In Frankfurt am Main leben derzeit über 5.000 Geflüchtete. Es gibt keine verlässlichen Zahlen, wie viele Menschen auf dem Weg nach Europa und nach Deutschland sind oder sich in naher Zukunft auf den Weg machen werden, und damit darüber, wie viele Geflüchtete in den kommenden Monaten und Jahren in unsere Stadt kommen werden.

Mit diesem Zuwachs unserer Bevölkerung gehen Ängste einher, die wir ernst nehmen müssen. Die Würde des Menschen, Religionsfreiheit, Demokratie, Toleranz und Gleichheit der Geschlechter sind einige unserer Werte, die nicht verhandelbar sind. Um diese zu vermitteln braucht es eine offene Debatte über diese Werte unserer Gesellschaft.

Unsere Gesellschaft wird sich verändern. Diese Veränderung nicht nur zu bewältigen, sondern zu gestalten, ist eine Herausforderung nicht nur für die Stadtverwaltung, sondern für alle Akteure, von den

Kirchen, sozialen Verbänden und Einrichtungen, über Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber und Politik, bis hin zu den einzelnen Frankfurterinnen und Frankfurtern, den alteingesessenen und den neuen Mitgliedern unserer Gesellschaft. Integration ist ein Prozess, Integration gelingt nur gemeinsam. Integration ist Pflicht!

## **Frankfurts starke Basis sichern**

Um all die Herausforderungen, die ich eingangs kurz erwähnt habe zu bewältigen, ist es unerlässlich, eine stabile Basis zu haben. Frankfurt hat diese und es ist wichtig, dass wir sie uns auch künftig erhalten.

Es ist trotz der auch in den vergangenen Jahren bereits bestehenden großen Herausforderungen gelungen, die defizitär geplanten Haushalte 2015/2016 in der Ausführung zu einem positiveren Jahresergebnis als geplant zu bringen. Das zeigt, wir haben die richtigen Prioritäten gesetzt.

Auch mit dem Nachtragshaushalt 2016 haben wir bereits auf aktuelle Geschehnisse reagiert, wie beispielsweise die eilbedürftigen Maßnahmen zur Erstaufnahme und Versorgung von Flüchtlingen und allgemein benötigte, höhere Aufwendungen für soziale Leistungen.

In Zusammenarbeit mit Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete, haben wir die Regeln dahingehend angepasst,



dass schneller dort investiert werden kann, wo es dringend nötig ist. Wir haben dies an einigen Stellen erfolgreich umgesetzt, exemplarisch will ich den Aktionsplan Schule oder die Schulbaubeschleunigungsvorlage nennen.

Eine Herausforderung, die schon in Umsetzung ist, ist Transparenz über das zu schaffen, was wir tun. Transparentes Handeln ist wichtig, um die Glaubwürdigkeit der Politik zu unterstützen. Dieses Handeln müssen wir auch kommunizieren. Es wird weiterhin bedeutend bleiben, zu erklären was hinter den Zahlen steht. Das Thema Digitalisierung ist hiermit eng verbunden. Hier kommen wir nicht umhin, unsere Instrumente fortzuentwickeln. Wir müssen gut vorausdenken.

Die Stadtverwaltung befindet sich bereits in einem Reformprozess, um auch in den kommenden Jahren vorausschauend und wirtschaftlich zu agieren. Die 2013 gegründete Reformkommission setzt ihre Arbeit fort, um Optimierungspotenziale in der Stadtverwaltung zu ermitteln und dort anzusetzen. Nur durch strukturelle Reformen können wir die Zukunft unserer Heimatstadt sichern und künftigen Generationen Handlungsspielraum gewähren. Hier leisten alle Bereiche ihren Beitrag.

Zu nennen ist etwa das erfolgreiche Modellprojekt, welches es ermöglichte sechs Kindertagesstätten in kostengünstiger Modulbauweise zu errichten. Ein weiteres Beispiel ist das Konzept zur Umstrukturierung des Hochbau- und

Liegenschaftsmanagements, welches durch das neu zu schaffende Amt für Bau und Immobilien in die Praxis übergeleitet wird. Auch in den Bereichen E-Government und Bürgerservice baut Frankfurt sein Angebot aus, um den Service für Bürgerinnen und Bürger, aber auch für Unternehmen zu verbessern und für die städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Aufwand zu verringern.

Gut vorausdenken müssen wir nicht nur bei Reformprozessen, sondern auch der Haushaltsplanung. Im Haushaltsentwurf 2017 stehen sich Erträge von rund 3,7 Milliarden Euro und Aufwendungen von rund 3,9 Milliarden Euro gegenüber. Er weist einen Fehlbetrag von 194 Millionen Euro auf. Die Defizitentwicklung der vergangenen Jahre konnte dank des soliden und verantwortungsvollen Wirtschaftens sowie zusätzlicher Einnahmen deutlich abgebremst werden.

Auf das bisher Erreichte können wir stolz sein, doch wir dürfen uns darauf keinesfalls ausruhen. Denn die Rücklagen aus den ordentlichen Ergebnissen der Vorjahre werden in den kommenden Jahren aufgebraucht. Nach dem Jahresabschluss 2015 hat die Stadt noch Rücklagen in Höhe von 731,4 Millionen Euro. Wir können davon ausgehen, dass die Rücklage etwas langsamer schmilzt als angenommen, da das Jahr 2016 besser gelaufen ist als ursprünglich geplant. Die Rücklage wird nach dem aktuellen Stand bis zum Jahr 2020 die Jahresdefizite kompensieren können. Sollte sich der bislang gute Kurs der Wirtschaft jedoch wider Erwarten

nicht fortsetzen und sollten die Steuereinnahmen nicht so positiv verlaufen, wie geplant, werden die Rücklagen deutlich früher aufgebraucht sein. Deshalb gilt auch für die anstehenden Jahre, dass wir sorgsam wirtschaften müssen.

Ich habe es schon häufig gesagt, und will es an dieser Stelle wieder tun: Von einer Erhöhung der Gewerbesteuer, ob befristet oder unbefristet, rate ich dringend ab. Diese wird auf längere Sicht nicht den gewünschten Effekt haben. Unternehmen werden den Wirtschaftsstandort Frankfurt am Main verlassen und sich an anderer Stelle niederlassen. Dies führt dann genau zum gegenteiligen Effekt, nämlich geringeren Gewerbesteuereinnahmen.

Bei einem Gewerbesteuerhebesatz von 460 Punkten finden sie in Frankfurt eine hervorragende geografische Lage sowie eine hochqualitative Infrastruktur vor. Das macht uns wettbewerbsfähig. Das dürfen wir nicht aufs Spiel setzen. Starke und wettbewerbsfähige Unternehmen sichern unserer Stadt nicht nur verlässliche Steuereinnahmen, sondern auch Ausbildungs- und Arbeitsplätze. Außerdem engagieren sie sich in der Stadt, etwa durch Sponsoring oder Spenden. Wir sollten immer vor Augen haben, dass die Wirtschaft die Basis des Wohlstandes unserer Stadt darstellt. Das gilt auch für die Rolle des Flughafens!

Unsere Leistungen in der Bildung, im Sozialen, in der Kultur haben nur Bestand, wenn wir ein starker Wirtschaftsstandort bleiben. An der Steuerschraube zu drehen schadet dem Standort, weil es

Unternehmen über den Kurs der Stadt verunsichert. Auch ihnen soll Frankfurt eine starke Basis bieten.

Um Generationengerechtigkeit aufrechtzuerhalten, dürfen wir nicht über unsere Verhältnisse leben, und müssen uns weiterhin auf die wichtigen Themen konzentrieren.

## **Offenes Miteinander**

Wir können voller Stolz auf die vergangenen Monate zurückblicken, denn in unserer Stadt haben wir die Aufnahme von Flüchtlingen vorbildlich gemeistert. Nun geht es darum, die Menschen die zu uns gekommen sind und bleiben, nachhaltig zu integrieren.

Auch hierbei profitieren wir von unserem reichhaltigen Erfahrungsschatz und den Ressourcen einer so internationalen Stadt. Zuwanderung ist, ich sagte es bereits, in Frankfurt nichts Neues. In unserer Stadt leben Menschen aus rund 170 Nationen und 160 Gemeinden aller Weltreligionen friedlich zusammen.

Dank dieser kulturellen und religiösen Vielfalt gab und gibt es in unserer Stadt ein breites Verständnis für „andere“ Kulturen als die eigene, eine Offenheit gegenüber dem Fremden und ein Bewusstsein für die Bereicherung einer solchen internationalen Gesellschaft. Das wird auch bei den Kirchen- und Religionsrundgängen, die ich bereits mehrfach mit Bürgerinnen und Bürgern durchgeführt habe, deutlich.

Die genannte Offenheit hilft bei der Integration der in unserer Stadt lebenden Geflüchteten, ebenso wie das interkulturelle Umfeld. In Frankfurt finden sich gute Dolmetscherkapazitäten und Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, die kulturelle Unterschiede erklären und dadurch zum gegenseitigen Verständnis beitragen können. Wir müssen gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen und gerade auch bei der Bildung ansetzen. Zudem ist es wichtig, unsere Werte zu vermitteln und verständlich zu machen. Dann kann Integration gelingen.

Frankfurt ist Vorreiter in vielen Programmen, etwa *Mama lernt Deutsch*, welches bereits 1997 eingeführt und seitdem über die Stadtgrenzen hinaus Schule gemacht hat.

Diskriminierung und Rassismus haben in unserer Gesellschaft keinen Platz. Dies ist insbesondere derzeit, wo vielerorts rechte Meinungsmache auf dem Vormarsch ist, zu betonen. Um dieser in unserer Stadt auch weiterhin keinen Nährboden zu bieten, müssen wir uns aktiv dafür einsetzen. Ein Pfeiler unseres gesellschaftlichen Zusammenhalts ist das friedliche Zusammenleben der Religionen. Daher setze ich mich als Kirchendezernent auch weiterhin für den Dialog der Religionsgemeinschaften ein.

Integration ist ein Thema, das nicht nur uns beschäftigt. Ich habe mich im vergangenen Jahr in Rom auf Einladung des Vatikans bei der Tagung der Bürgermeister Europas mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Ländern und Städten ausgetauscht.

Europäischer Zusammenhalt ist wichtig, um die Situation gut zu meistern. Wir können uns unterstützen und voneinander lernen.

Integration ist aber auch eine Pflicht. Die Vermittlung von Werten und unseren gesellschaftlichen Spielregeln ist daher genauso wichtig, wie die Pflicht zur Akzeptanz eben jener Werte. Wer hier lebt, muss sich an diese Werte halten!

Sicher ist, es gibt noch viel zu tun – auch in Frankfurt. Wir sind uns der Verantwortung bewusst, daher haben wir bereits mit dem Nachtragshaushalt 2016 reagiert und zusätzliches Personal eingestellt, um die Herausforderungen zu meistern, weiterhin handlungsfähig zu bleiben und die Aufgaben mit der bisherigen Qualität erledigen zu können.

## **Bildung als Schlüssel**

Bildung ist der Schlüssel zu gelungener Integration. Eine gute Bildung ist zudem Grundvoraussetzung für ein offenes, tolerantes und friedliches Miteinander. Sie ermöglicht gegenseitiges Verständnis und Chancengleichheit. Der Bildungsbereich ist mit 746 Millionen Euro neben dem Sozialbereich weiterhin der größte Zuschussbereich. Im Finanzplanungszeitraum bis 2020 sind insgesamt rund 612 Millionen Euro an Auszahlungen für Investitionen geplant. Das verdeutlicht die besondere Bedeutung dieses Themas. Nicht nur für die Schülerinnen und Schüler, sondern für die gesamte Gesellschaft.

Wir müssen allen Frankfurter Kindern eine qualifizierte vorschulische Erziehung und Betreuung sowie eine hochqualitative Schulbildung ermöglichen. Eine gute und umfassende Bildung der künftigen Generationen ist der Schlüssel zu einer guten Zukunft unserer Kinder. Wie soeben dargestellt, wirkt sich dies positiv auf unsere gesamte Gesellschaft aus.

Die Kinderzahlen in Frankfurt steigen stetig. Es wird bis 2020 von einem jährlichen Zuwachs um 490 Kinder im Alter von bis zu drei Jahren ausgegangen, bei den Drei- bis Sechsjährigen und den Grundschulkindern sind es im Jahresdurchschnitt gar 500. Mit dem Ausbau der Kinderbetreuung schaffen wir gute Bedingungen für Familien. Bei der letzten stadtweiten Erhebung im November 2015 gab es in Frankfurt 48.976 Betreuungsplätze in Kindertageseinrichtungen, der Kindertagespflege für Kinder unter 3 Jahren sowie in der schulischen Betreuung. Von 2017 bis 2020 sollen 10.711 Plätze hinzukommen. Sie sehen also, Frankfurt ist hier auf einem guten Weg.

Die Stadt unternimmt erhebliche Anstrengungen um den Versorgungsgrad trotz steigender Kinderzahlen weiter zu steigern. So soll sich der Versorgungsgrad für Kinder unter 3 Jahren von 37 Prozent in 2013 bis 2018 auf rund 54 Prozent verbessern. Für jedes Kind im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt soll es ab 2018 einen Versorgungsgrad von über 99 Prozent geben, 2013 lag dieser in diesem Bereich noch bei 95 Prozent. Auch für Kinder im

Grundschulalter soll und muss der Versorgungsgrad von 52 Prozent in 2013 weiter ansteigen. 2020 soll er bei 63 Prozent liegen. Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewährleisten, muss der Versorgungsgrad auch über das Jahr 2020 hinaus steigen.

Im Bereich der Schulbildung verzeichnet Frankfurt im Vergleich zu anderen hessischen Schulträgern ein enormes Wachstum. Während andernorts über Schulschließungen diskutiert wird, bauen wir neue Schulen.

Auch im Bereich des lebenslangen Lernens gibt es in Frankfurt ein breites Angebot, nicht zuletzt aufgrund der Volkshochschule Frankfurt (VHS). Sie bietet jährlich rund 60.000 Plätze bei etwa 6.000 Veranstaltungen von Sprachkursen über interkulturelle Bildung bis hin zu Gesundheitskursen. Die Stadt Frankfurt am Main bezuschusst die VHS in 2017 mit rund 12 Millionen Euro.

Bildung ist der Schlüssel zu einem gegenseitigen Verständnis, einem offenen Umgang und somit einer offenen Gesellschaft.

## **Frankfurt trägt soziale Verantwortung**

Frankfurt, ich sagte es bereits, soll den Bürgerinnen und Bürgern eine wirtschaftlich starke und zugleich soziale Heimat sein. Der Zuschussbedarf des Sozialbereichs ist mit 773 Millionen Euro das finanzielle Schwergewicht des Haushalts, wie bereits in den



vergangenen Jahren. Er trägt erheblich zum sozialen Ausgleich in unserer Frankfurter Bevölkerung bei.

Der Haushalt den ich Ihnen heute übergebe, meine Damen und Herren, ist einer der sozialsten in ganz Deutschland. Und das ist richtig. Denn um unsere Gesellschaft zusammenzuhalten, braucht es Unterstützung gerade auch derer, denen es nicht so gut geht. Wir als Stadt Frankfurt am Main übernehmen solidarisch Verantwortung für unsere Gesellschaft, für alle, die Teil von ihr sind.

Dieser Zuschussbedarf wird bis 2020 auf voraussichtlich 817 Millionen Euro ansteigen. Frankfurt wird auch weiterhin eine soziale Stadt bleiben und allen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen. Wir setzen auf Subsidiarität und Eigenverantwortung. Wir praktizieren Solidarität, wir unterstützen und helfen dort, wo Hilfe notwendig ist. Dies reicht von einzelnen Bürgerinnen und Bürgern bis hin zu Stadtteilstrukturen, die wir als Instrumente aktiver Nachbarschaft einsetzen. Niemand soll aufgrund eines geringeren Einkommens ausgeschlossen werden.

Das Budget für freiwillige Zuschüsse im Sozialbereich wird 2017 um 6,1 Millionen Euro erhöht. Diese zusätzlichen Mittel fließen unter anderem in das *Frankfurter Arbeitsmarktprogramm*, die Programme *Aktive Nachbarschaften* und *Soziale Stadt* sowie die Kinder- und Jugendarbeit. Wir haben alle Lebensphasen im Blick und setzen uns für alle Frankfurterinnen und Frankfurter in den unterschiedlichsten Lebenssituationen ein. Mit den beispielhaft

genannten Programmen stärken wir unter anderem den sozialen Zusammenhalt in Stadtteilen und verbessern die Chancen auf Teilhabe und Integration.

Um auch den jungen Frankfurterinnen und Frankfurtern kulturelle Teilhabe und damit auch kulturelle Bildung zu ermöglichen, haben wir zum Jahresbeginn den kostenfreien Eintritt in städtische Museen für Kinder und Jugendliche eingeführt. Teilhabe am gesellschaftlichen Leben soll auch den älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern möglich sein, sie sollen mobil bleiben, sicher und autark leben können.

## **Frankfurt – Eine sichere Heimat**

Die Frankfurter Stadtpolizei feiert in diesem Jahr ihr zehnjähriges Bestehen. Nachdem sie 2007 eingerichtet wurde, hat sie sich schnell als bedeutender Teil der Sicherheitsstruktur bewährt. Mit rund 77.000 Streifenstunden jährlich sind die Beschäftigten im Stadtbild präsent und sorgen für Sicherheit. Die Stadtpolizei soll von 186 Stellen auf 197 Planstellen in 2017 aufgestockt werden.

Sicherheit umfasst alle unsere Lebensbereiche, angefangen von den Grundrechten in unserem Land. Wir wollen sicher wohnen und arbeiten, feiern und besinnliche Stunden begehen.

Wir haben Mittel eingestellt, um neue Konzepte des Videoschutzes zu erarbeiten, diese zumindest in Teilen bereits umzusetzen und

bestehende Anlagen zu modernisieren. Videoschutz trägt in puncto Aufklärung und Prävention zur Sicherheit bei.

Nicht zuletzt seit dem tragischen und schockierenden Anschlag in Berlin im vergangenen Dezember ist deutlich geworden, dass die Terrorgefahr längst real ist – auch bei uns. Sicher ist, mit Videoschutz lassen sich nicht alle Straftaten verhindern, nicht fest entschlossene Attentäterinnen und Attentäter abhalten.

Doch hat sich gezeigt, dass eine Aufklärung dank Videoschutz schneller vonstattengeht. Auch im Krisenfall geben die so verfügbaren Daten Einsatzkräften entscheidende Hinweise für ihr Handeln.

Nicht nur sicher, auch sauber soll unsere Stadt sein. Daher wird das Budget der Stabstelle Sauberes Frankfurt ab 2017 um 150.000 Euro aufgestockt, etwa für Sonderreinigungen in städtischen Grünanlagen. Der Etat des Grünflächenamtes wird um 2 Millionen Euro pro Jahr aufgestockt. Neben den vielfältigen Kultureinrichtungen machen gerade diese grünen Oasen unsere Stadt so attraktiv. Wir haben in Frankfurt bei weitem nicht nur Bankentürme, wir haben städtisches Grün und das nicht zu knapp: insgesamt sind es rund 1.400 Hektar. Für die Grün- und Freiflächen wendet die Stadt in 2017 rund 46,5 Millionen Euro auf. Insbesondere die städtischen Grünflächen tragen mit ihrem Erholungsfaktor dazu bei, die Lebensqualität zu erhöhen.

In unserer Stadt herrscht eine Atmosphäre des allgemeinen Respekts, der Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft. Dies ist den vielen engagierten Bürgerinnen und Bürgern zu verdanken.

Unsere Stadt lebt vom Einsatz und Engagement der Menschen, etwa beim freiwilligen Polizeidienst, den Feuerwehren, den Maltesern, dem Deutschen Roten Kreuz und vielen weiteren Verbänden und Einrichtungen, bei denen neben den hauptamtlichen Beschäftigten auch viele Ehrenamtliche tätig sind.

## **Wachstum gestalten**

Mit dem Haushalt 2017 setzt die Stadt Frankfurt am Main ihre hohe Investitionstätigkeit fort, um Frankfurt zukunftsfähig zu erhalten. Für Investitionen sind mit 531 Millionen Euro ähnlich hohe Auszahlungen wie im Vorjahr vorgesehen. Einer der größten Investitionsbereiche ist die Stadtplanung mit 75 Millionen Euro, davon allein 45 Millionen Euro für den Wohnungsbau. Vor dem Hintergrund der wachsenden Stadt und dem dadurch entstehenden Druck auf den Wohnungsmarkt ist diese besonders bedeutend.

Wie stark die Frankfurter Bevölkerung in den kommenden Jahren tatsächlich wachsen wird, hängt auch in hohem Maße von der Situation am Wohnungsmarkt ab. In den vergangenen Jahren haben neu entwickelte Stadtteile und Wohnquartiere wie etwa das Mertonviertel, Frankfurter Bogen, Am Riedberg oder das noch teils

im Bau befindliche Europaviertel mit zur Bevölkerungszunahme beigetragen.

Immer mehr Menschen ziehen nach Frankfurt, das bedeutet eine höhere Nachfrage nach zusätzlichem Wohnraum. Wichtig ist, dass wir weiterhin auf organisches Wachstum setzen. Eine Trabantenstadt auf der grünen Wiese, wie sie zwischen Nieder-Eschbach und Nieder-Erlenbach angedacht war, kann und darf nicht die Lösung sein.

Ein wichtiger Akteur auf dem Frankfurter Wohnungsmarkt ist die ABG Frankfurt Holding mit ihren über 51.000 Wohnungen. Und es werden mehr: Bis 2021 investiert die städtische Gesellschaft über zwei Milliarden Euro in den Wohnungsbau. Sie blickt auf eine über 125-jährige Geschichte zurück und ist ein starker und verlässlicher Partner.

Im Bereich des Wohnungsbaus werden seitens der Stadt Frankfurt am Main enorme Anstrengungen unternommen. Das erfolgreiche Programm Wohnungsbau wird weitergeführt, die Stadt Frankfurt am Main investiert dort bis 2020 rund 180 Millionen Euro. Hierin enthalten ist neben dem Mittelstandsprogramm auch jeweils eine Million Euro jährlich für das Förderprogramm studentisches Wohnen sowie das Förderprogramm zur energetischen Sanierung von Wohnsubstanz. Doch wir müssen darüber hinaus neue Areale ausfindig machen, dabei aber auf verträgliches und organisches Wachstum setzen.

Bezahlbarer Wohnraum für alle Frankfurterinnen und Frankfurter ist wichtig. Durch das Wachstum in unserer Stadt ist der Markt angespannt, doch der Magistrat der Stadt Frankfurt am Main weiß um die Bedeutung und nimmt sich der Frage bereits an. Zusätzliche Wohnbaupotenziale werden im Rahmen des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes geprüft, Belegungsrechte angekauft, Wohnungsbaudarlehen an Dritte vergeben und wir werden auch gemeinsam mit der Region das Thema angehen. Nach einer Berechnung des Regionalverbandes beläuft sich der Bedarf an Wohnraum in der Metropolregion auf 184.000 Wohnungen, die bis zum Jahr 2030 benötigt werden. Dies macht deutlich, dass wir diese Herausforderung als Stadt nicht alleine werden meistern können. Wir brauchen vielmehr den Zusammenschluss mit der Region, mit der wir bereits in Gesprächen sind.

Wichtig beim Wachstum unserer Stadt ist neben der Erhaltung unserer Stadt als attraktivem Standort für Unternehmen, was der Stadt Arbeitsplätze bringt, sowie einer hochqualitativen Infrastruktur auch, dass wir weiter alles daran setzen, den gesellschaftlichen Zusammenhalt unserer internationalen Stadt zu gewährleisten. Das friedliche Zusammenleben von über 170 Nationen, auf das wir alle stolz sind, erfolgt nicht von selbst, sondern hierfür müssen wir tagtäglich eintreten. Es gilt, all jenen entschieden entgegen zu treten, die unser Verständnis von Integration ablehnen oder bekämpfen, die den Zusammenhalt in unserer Stadt gefährden.

## **Investitionen in die Zukunft**

In Frankfurt beschreiten wir den Weg in die Zukunft aktiv. Das zeigt sich nicht zuletzt an den zahlreichen Kränen, die sich im Stadtbild zwischen Hochhäusern und Kirchtürmen einordnen und für Frankfurterinnen und Frankfurt längst Teil der Skyline sind. Pro Tag sind über 1,2 Millionen Menschen in unserer Stadt, viele Pendlerinnen und Pendler kommen zum Arbeiten hierher, Touristinnen und Touristen besuchen unsere Kultureinrichtungen und Wahrzeichen, Geschäftsleute reisen zu Terminen oder besuchen eine der zahlreichen Messen und Ausstellungen in Frankfurt. Auch sie erleben, wie unsere Stadt sich wandelt, wie unsere Stadt stark in die Zukunft geht.

Direkt im Herzen Frankfurts entsteht die neue Altstadt, nur wenige hunderte Meter entfernt ist der eindrucksvolle Neubau des Historischen Museums zu sehen. Mit der U-Bahnlinie 5 werden die Bewohnerinnen und Bewohner des Europaviertels in Zukunft direkt zum Römerberg und damit in die unmittelbare Nähe vieler der insgesamt 60 Museen und Ausstellungshäuser in unserer Stadt fahren können. Das städtische Nahverkehrsnetz wird um weitere 5,4 Kilometer Gleise auf insgesamt über 270 Kilometer anwachsen. Wir investieren nicht nur in die Köpfe unserer Stadt, sondern auch in ihre Infrastruktur. Wir werden und müssen aber gerade auch unser regionales ÖPNV-Netz ausbauen, da unsere weiter zusammenwachsende Region auch ein leistungsfähiges ÖPNV-

Netz zur Beförderung der Menschen braucht. Die RTW beispielsweise würde die westlichen Stadtteile Frankfurts und weitere umliegende Städte mit dem Frankfurter Flughafen verbinden.

## **Frankfurts starke Schultern**

Sie sehen, meine Damen und Herren, es liegen enorme Herausforderungen vor uns. Dies kann die Stadt nur dank ihrer starken Verwaltung gewährleisten. Die wachsenden Anforderungen spiegeln sich somit auch in den Personalbudgets wider. Der Stellenplan für das Jahr 2017 sieht daher 540 neue Stellen vor. Diese Stellen sind erforderlich, damit unsere städtische Verwaltung auch künftig in der Lage ist, die Aufgaben unserer wachsenden Stadt motiviert, engagiert und verantwortungsvoll zu meistern. In der Kernverwaltung sind rund 9.000 Beschäftigte, in den Mehrheitsbeteiligungen und Eigenbetrieben mehr als 15.000, und damit insgesamt rund 24.000 Menschen für eine funktionierende Stadt tätig.

Die Stadt Frankfurt ist sich ihrer Verantwortung als Arbeitgeberin bewusst, sie ist sich bewusst, dass auch eine professionell agierende Stadtverwaltung angesichts des Wachstums von Wirtschaftskraft und steigenden Einwohnerzahlen sowie den beschriebenen Herausforderungen an der einen oder anderen Stelle an ihre Leistungsgrenzen stößt. Damit die Stadt Frankfurt



eine verantwortungsbewusste, zugleich familienfreundliche wie soziale Arbeitgeberin bleibt, ist es unabdingbar, etwaigen Risiken dauerhafter Überlastung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die eine weitere Arbeitsverdichtung mit sich bringt, entgegenzuwirken. Insgesamt liegt der Personalaufwand der Dezernate in 2017 bei 570,8 Millionen Euro.

Mit diesen Stellenneuschaffungen reagieren wir auf die wachsenden Anforderungen an die Stadtverwaltung. Uns muss jedoch auch bewusst sein, dass es nicht möglich ist, diese doch umfangreichen Personalsteigerungen im Haushalt 2018 fortzusetzen. Denn schon diese Stellenneuschaffungen kosten die Stadt rund 30 Millionen Euro.

## **Gemeinsam vorangehen**

All dies, was ich Ihnen dargelegt habe, verdeutlicht, dass wir weiterhin verantwortungsvoll haushalten müssen.

Wie bereits erwähnt, schwinden unsere Rücklagen, und auch die guten Steuereinnahmen sind keinesfalls eine Garantie für die Ewigkeit. Insbesondere vor diesem Hintergrund wiegt unsere Verantwortung für künftige Generationen noch schwerer als ohnehin schon. Doch mit den getroffenen Entscheidungen haben wir die Weichen für eine generationengerechte Zukunft gestellt, die mir nicht nur als Stadtkämmerer, sondern auch als Familienvater sehr am Herzen liegt. Dass wir nachhaltig investieren und nicht auf

Kosten der nachfolgenden Generationen, das zeigt sich auch an unserem hohen Anlagevermögen und unserem hohen Eigenkapital.

Nichtsdestotrotz will ich keinen düsteren Ausblick von Frankfurts Zukunft malen, im Gegenteil: Unsere Stadt ist ein Vorbild an gesellschaftlichem Zusammenhalt, an gutem Miteinander und Toleranz. Wichtig ist, dass wir Frankfurterinnen und Frankfurter auch weiterhin miteinander statt gegeneinander agieren. Unsere Stadt lebt gerade auch vom Engagement vieler Frankfurterinnen und Frankfurter in Vereinen, Verbänden und Stiftungen. Sie bereichern unsere Stadt, ohne sie wäre vieles gar nicht möglich.

Frankfurt soll auch künftig eine sichere und starke Heimat sein. Um unsere Gesellschaft zusammenzuhalten, braucht es starke Kommunen wie unsere Stadt. Denn nur wo Menschen gerne leben, wo sie Heimat empfinden und sich ihren Nachbarinnen und Nachbarn verbunden fühlen, nur dort fühlen sie sich sicher und geborgen, nur dort wachsen die Zusammengehörigkeit und der Optimismus für die eigene Zukunft.

Frankfurt ist nicht nur eine wirtschaftlich starke, sondern auch eine soziale Stadt, in der niemand zurückgelassen werden soll. Mit dem Haushalt den ich Ihnen, meine Damen und Herren, heute übergebe, haben wir finanziell die Weichen hierfür gestellt.

In diesem Zusammenhang möchte ich meinen Kolleginnen und Kollegen im Magistrat sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

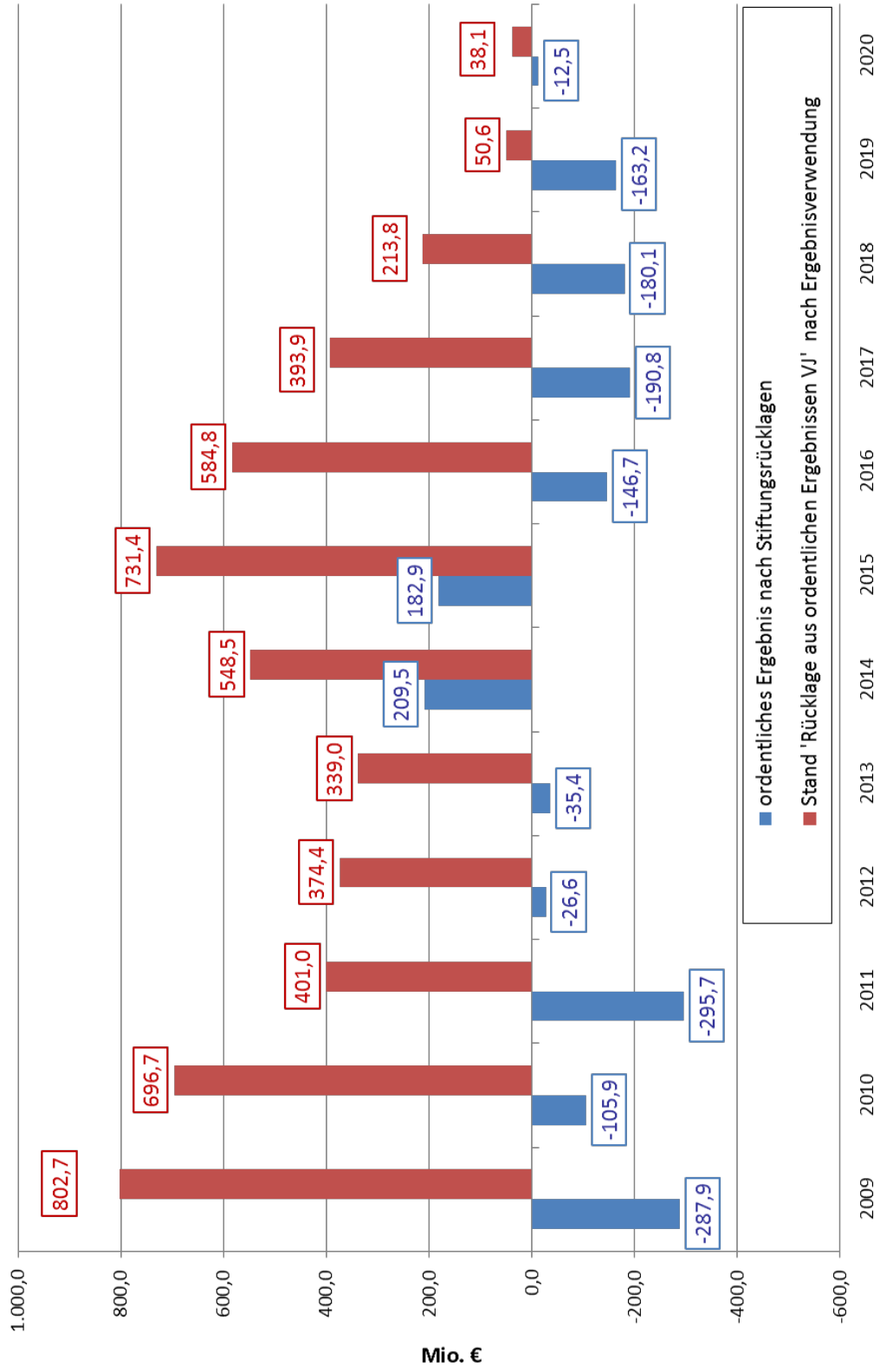
in meinem Dezernat und in allen Bereichen der Stadtverwaltung danken.

Sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete, ich übergebe den Entwurf des Haushalts 2017 nun in Ihre Verantwortung und danke für Ihre Aufmerksamkeit.

# Ergebnishaushalt 2015 bis 2020

Erträge und Aufwendungen in T€	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Summe der ordentlichen Erträge	3.547.025	3.412.145	3.639.245	3.784.516	3.875.306	3.977.215
Summe der ordentlichen Aufwendungen	3.431.243	3.546.722	3.820.170	3.947.188	4.015.342	3.961.472
Verwaltungsergebnis	115.782	-134.577	-180.925	-162.672	-140.036	15.743
Finanzerträge	122.582	50.472	49.635	49.162	48.496	46.895
Zinsen und sonst. Finanzaufwendungen	55.511	62.400	59.557	66.629	71.623	75.187
Finanzergebnis	67.071	-11.928	-9.922	-17.467	-23.127	-28.292
Ordentliches Ergebnis	182.853	-146.505	-190.847	-180.139	-163.163	-12.549
Außerordentliche Erträge	99.069	0	2.973	2.827	2.691	2.559
Außerordentliche Aufwendungen	106.083	17.450	5.850	0	0	0
Außerordentliches Ergebnis	-7.014	-17.450	-2.877	2.827	2.691	2.559
<b>Jahresergebnis</b>	<b>175.839</b>	<b>-163.955</b>	<b>-193.724</b>	<b>-177.312</b>	<b>-160.472</b>	<b>-9.990</b>
nachrichtlich:						
Entnahme aus zweckgebundenen Rücklagen	206	0	0	0	0	0
Zuführung zu zweckgebundenen Rücklagen	203	153	0	0	0	0
<b>Jahresergebnis nach Rücklagen</b>	<b>175.842</b>	<b>-164.108</b>	<b>-193.724</b>	<b>-177.312</b>	<b>-160.472</b>	<b>-9.990</b>
Ergebnis der internen Leistungsbeziehungen / kalkulatorische Werte	-440	-452	-545	-545	-545	-545
<b>Jahresergebnis nach ILV</b>	<b>175.402</b>	<b>-164.560</b>	<b>-194.269</b>	<b>-177.857</b>	<b>-161.017</b>	<b>-10.535</b>

# Entwicklung des ordentlichen Ergebnisses



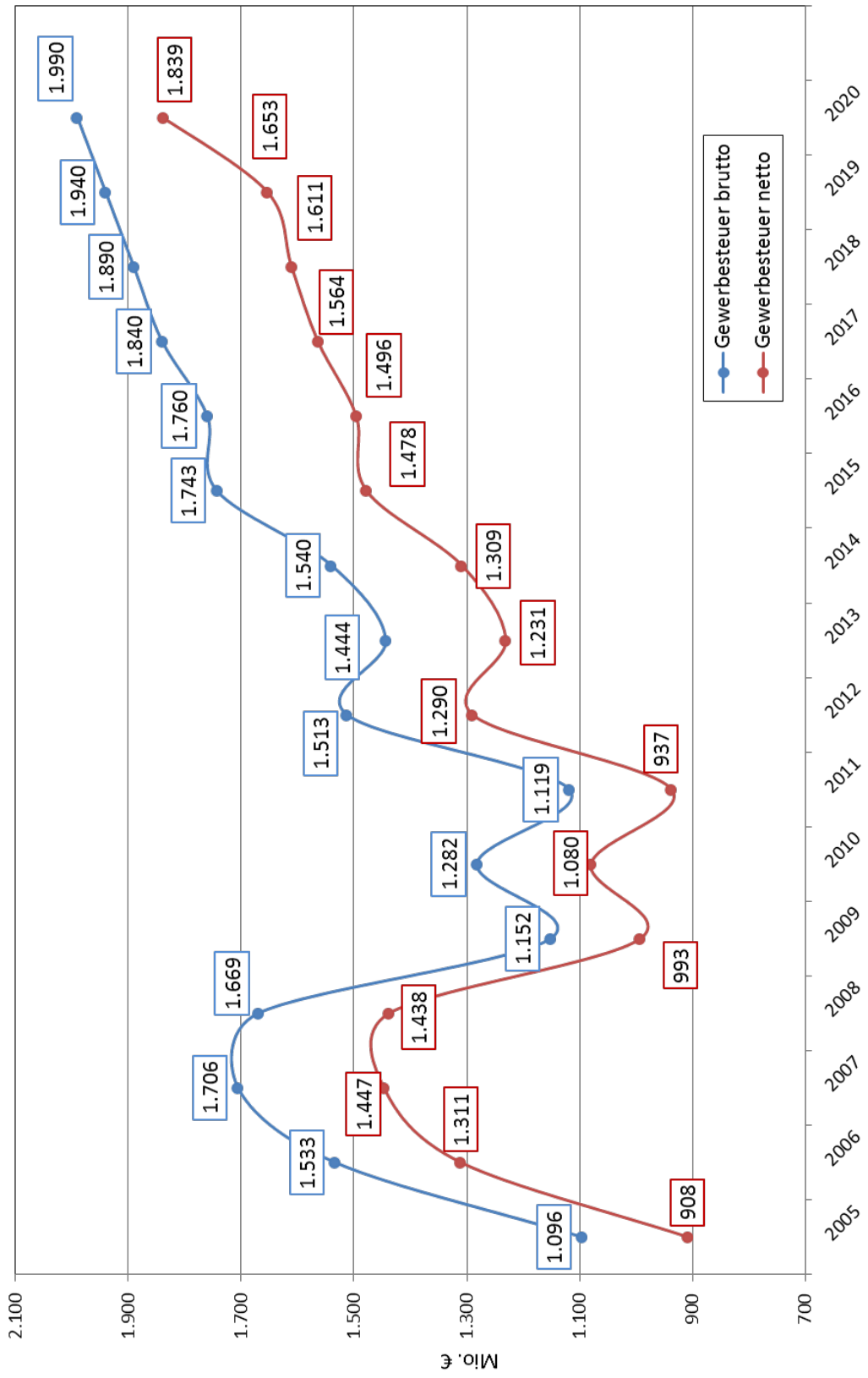
## Woher kommt das Geld? - Ordentliche Erträge

Erträge in T€	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Privatrechtliche Leistungsentgelte	103.261	88.127	90.581	91.086	91.505	91.783
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	266.960	246.130	246.041	249.066	251.516	252.574
Kostensatzleistungen und -erstattungen	64.216	59.136	64.008	64.846	65.505	65.250
Bestandsveränderungen und andere Eigenleistungen	663	0	410	410	410	410
Steuern und steuerähnliche Erträge	2.495.506	2.534.200	2.667.300	2.782.800	2.852.600	2.934.300
Erträge aus Transferleistungen	238.294	168.713	261.515	275.912	281.831	289.682
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	237.880	198.233	185.187	194.125	203.033	211.665
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	46.559	37.277	37.284	38.294	38.407	38.815
Sonstige ordentliche Erträge	93.686	80.329	86.919	87.977	90.499	92.736
<b>Ordentliche Erträge</b>	<b>3.547.025</b>	<b>3.412.145</b>	<b>3.639.245</b>	<b>3.784.516</b>	<b>3.875.306</b>	<b>3.977.215</b>
Finanzerträge (Zinsen, Dividenden ua.)	122.582	50.472	49.635	49.162	48.496	46.895
<b>Gesamterträge</b>	<b>3.669.607</b>	<b>3.462.617</b>	<b>3.688.880</b>	<b>3.833.678</b>	<b>3.923.802</b>	<b>4.024.110</b>

# Steuern und steuerähnliche Erträge

Erträge in T€	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Einkommensteuer	393.942	410.000	424.400	445.600	467.800	491.200
Umsatzsteuer	135.412	140.000	175.700	217.000	211.600	216.900
Grundsteuer A	141	200	200	200	200	200
Grundsteuer B	204.653	207.000	210.000	213.000	216.000	219.000
Gewerbesteuer	1.743.012	1.760.000	1.840.000	1.890.000	1.940.000	1.990.000
Spielapparate- u. Vergnügungssteuer	16.635	15.500	15.500	15.500	15.500	15.500
Hundesteuer	1.707	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500
Getränkesteuer	2	0	0	0	0	0
Abgabe von Spielbanken	3	0	0	0	0	0
<b>Steuern und steuerähnliche Erträge</b>	<b>2.495.506</b>	<b>2.534.200</b>	<b>2.667.300</b>	<b>2.782.800</b>	<b>2.852.600</b>	<b>2.934.300</b>

# Gewerbesteuer





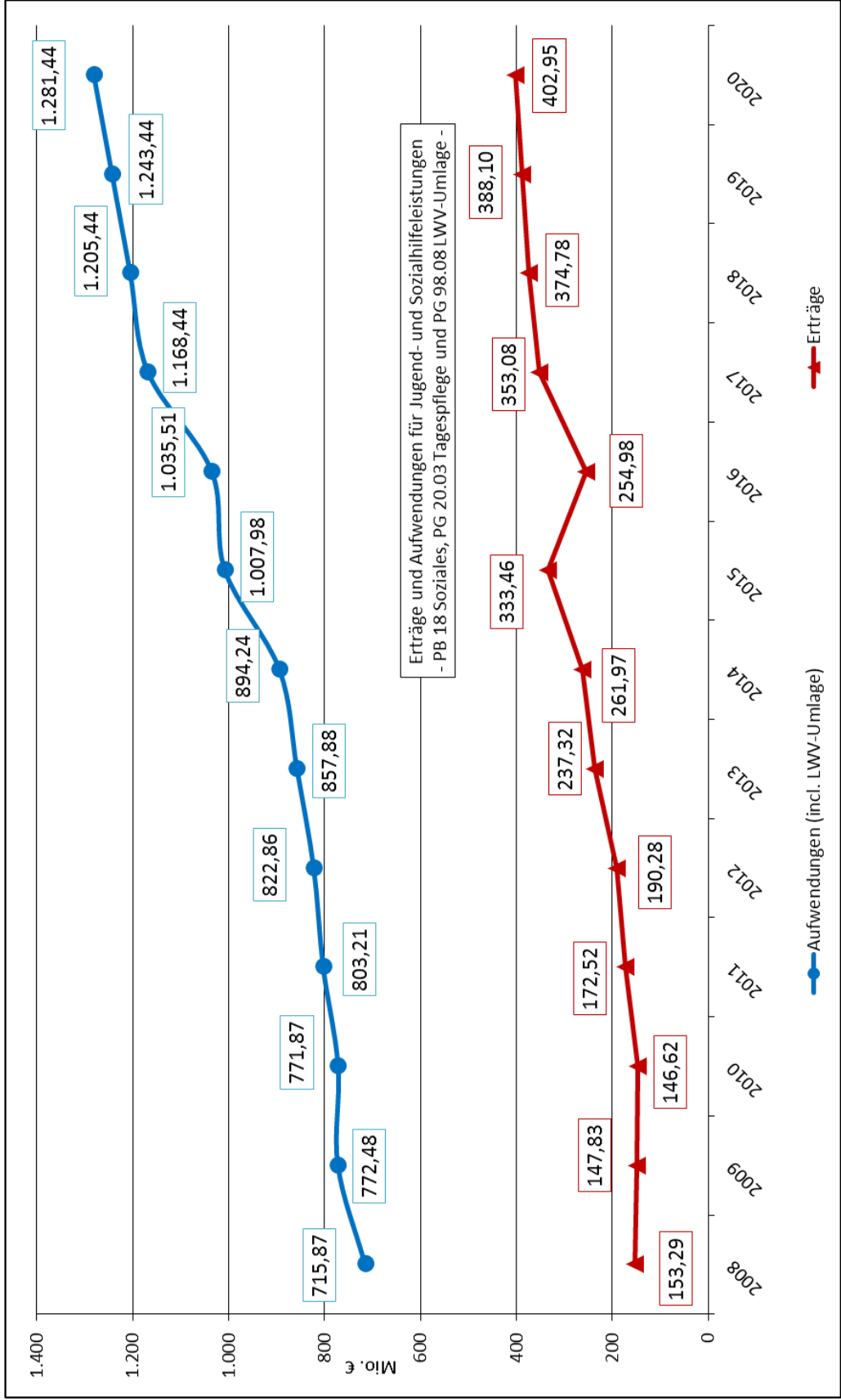
## Wofür wird das Geld verwendet? - Ordentliche Aufwendungen

Aufwendungen in T€	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Personalaufwendungen	501.955	533.462	571.687	579.806	587.546	593.909
Versorgungsaufwendungen	93.306	105.500	119.000	119.000	119.500	121.500
Aufwendungen für Sach-/Dienstleistungen	617.842	584.168	608.791	628.238	605.240	604.547
Abschreibungen	205.089	194.213	204.537	227.190	238.178	253.603
Aufwendungen f. Zuweisungen + Zuschüsse	703.333	790.407	830.908	866.806	892.856	912.466
Steueraufwendungen inkl. Umlagen	506.967	538.341	556.100	567.050	583.000	456.650
Transferaufwendungen	795.108	794.965	923.438	953.438	983.438	1.013.438
Sonstige ordentliche Aufwendungen	7.644	5.666	5.709	5.660	5.584	5.359
<b>Summe der ordentlichen Aufwendungen</b>	<b>3.431.243</b>	<b>3.546.722</b>	<b>3.820.170</b>	<b>3.947.188</b>	<b>4.015.342</b>	<b>3.961.472</b>
Finanzaufwendungen (Zinsen ua.)	55.511	62.400	59.557	66.629	71.623	75.187
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>3.486.754</b>	<b>3.609.122</b>	<b>3.879.727</b>	<b>4.013.817</b>	<b>4.086.965</b>	<b>4.036.659</b>

## Wofür wird das Geld verwendet? - Zuschussbedarfe nach Bereichen

Zuschussbedarfe* in Mio. €	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Soziales	-639,0	-721,1	-773,4	-783,5	-801,6	-817,4
Bildung	-585,0	-666,2	-745,9	-794,8	-804,2	-833,2
Nahverkehr und ÖPNV	-179,3	-192,5	-192,8	-197,2	-197,6	-200,7
Kultur	-185,9	-173,4	-185,7	-189,2	-187,0	-187,1
Brandschutz und Rettungsdienst	-67,2	-69,3	-73,6	-75,3	-76,0	-77,4
Ordnung und Sicherheit	-59,3	-66,2	-71,9	-71,9	-72,5	-73,5
Umwelt	-61,0	-64,2	-72,9	-76,1	-75,3	-77,7
Sport	-37,6	-37,3	-39,6	-40,8	-41,0	-41,4
Gesundheit	-35,9	-62,0	-28,6	-28,6	-37,1	-37,7
Wohnen	-7,7	-10,4	-8,4	-9,2	-9,3	-9,6
Sonstige	-129,8	-199,9	-195,8	-204,4	-202,9	-203,3
Zentraler Finanzbereich	2.163,0	2.098,1	2.194,3	2.293,2	2.343,5	2.548,7
<b>Summe (Jahresergebnis nach ILV)</b>	<b>175,4</b>	<b>-164,4</b>	<b>-194,3</b>	<b>-177,9</b>	<b>-161,0</b>	<b>-10,5</b>

# Erträge und Aufwendungen für Jugend- und Sozialhilfeleistungen



## Davon Erträge und Aufwendungen für Jugend- und Sozialhilfeleistungen (PB 18)

in T€	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Jugendhilfe nach dem SGB VIII u.ä.						
Erträge	73.182	28.000	63.526	72.376	75.386	78.547
Aufwendungen	202.223	196.000	235.300	243.300	251.300	259.300
Kommunale Leist. nach dem SGB II						
Erträge	107.881	84.408	101.309	105.456	107.065	110.055
Aufwendungen	236.736	238.000	245.647	251.647	257.647	263.647
Leistungen nach dem SGBXII u.ä.						
Erträge	12.136	8.200	8.400	8.600	8.800	9.000
Aufwendungen	170.592	176.940	190.030	195.030	200.030	205.030
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung						
Erträge	110.917	115.000	123.000	131.000	139.000	147.000
Aufwendungen	110.872	115.000	123.000	131.000	139.000	147.000
Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz						
Erträge	19.334	7.500	44.975	45.475	45.975	46.475
Aufwendungen	31.711	21.000	81.482	84.482	87.482	90.482
Hilfe zur Pflege – in Einrichtungen –						
Erträge	5.687	5.387	5.387	5.387	5.387	5.387
Aufwendungen	33.067	33.000	33.000	33.000	33.000	33.000
<b>Summe</b>	<b>329.137</b>	<b>248.495</b>	<b>346.597</b>	<b>368.294</b>	<b>381.613</b>	<b>396.464</b>
<b>Summe</b>	<b>785.201</b>	<b>779.940</b>	<b>908.459</b>	<b>938.459</b>	<b>968.459</b>	<b>998.459</b>

## Budget Kinderbetreuung

in T€	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Jahresergebnis Produktgruppe 20.02 „Betrieb städtischer Kitas“	107.753	123.062	138.057	142.933	145.234	147.189
Jahresergebnis Produktgruppe 20.03 „Trägerübergreifende Kita-Aufgaben, Tagespflege“	259.674	309.410	339.533	363.562	378.993	391.928
Betreuung an Schulen (eindeutig zuordenbare Aufwendungen abzüglich Erträge, Teilbeträge aus Produktgruppe 20.01)	18.142	25.634	28.912	33.493	37.549	41.772
<b>Summe</b>	<b>385.569</b>	<b>458.106</b>	<b>506.502</b>	<b>539.988</b>	<b>561.776</b>	<b>580.889</b>

# Einzahlungen für Investitionen

Einzahlungen in T€	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Stadtplanung	56.946	13.591	14.106	14.551	15.039	16.233
Nahverkehr und ÖPNV	13.017	10.736	5.451	3.913	15.406	6.950
Bildung	11.594	0	5.000	8.400	3.499	0
Umwelt	1.147	0	2.954	1.362	454	0
Abwicklung von Grundstücksgeschäften	11.982	46.188	63.266	33.670	24.912	32.139
Zentraler Finanzbereich	9.719	1.501	1.575	1.575	1.575	1.545
Sonstiges	2.227	442	992	542	542	542
<b>Insgesamt</b>	<b>106.632</b>	<b>72.458</b>	<b>93.344</b>	<b>64.013</b>	<b>61.427</b>	<b>57.409</b>

## Auszahlungen für Investitionen

Auszahlungen in T€	Ist 2015	Budget- übertrag	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Brandschutz und Rettungsdienst	8.190	7.697	9.562	7.562	5.862	5.862	5.862
Stadtplanung	72.186	192.653	113.422	75.395	76.991	72.538	71.893
Nahverkehr und ÖPNV	69.735	159.604	84.888	63.112	74.742	51.612	33.911
Soziales	2.174	4.022	11.580	42.080	2.080	2.530	1.985
Bildung	103.179	143.771	164.851	156.038	153.816	150.351	151.401
Kultur und Freizeit	15.495	34.917	23.704	17.725	17.202	14.563	11.569
Sport	12.072	18.487	5.073	21.349	17.054	15.164	13.034
Umwelt	12.047	44.074	13.101	23.888	15.899	12.970	8.140
Gesundheit	4.794	23.029	35.243	71.698	64.040	19.043	943
Abwicklung von Grundstücksgeschäften	8.656	0	17.699	17.699	17.699	17.699	17.699
Sonstiges	26.362	35.244	31.702	34.236	43.799	40.706	57.556
<b>Insgesamt</b>	<b>334.925</b>	<b>663.498</b>	<b>510.825</b>	<b>530.782</b>	<b>489.184</b>	<b>403.038</b>	<b>356.312</b>
<b>Nachrichtlich: Saldo aus In- vestitionstätigkeit</b>	<b>228.292</b>	<b>663.498</b>	<b>438.367</b>	<b>437.438</b>	<b>425.171</b>	<b>341.611</b>	<b>298.903</b>

# Schuldenstand aus investiver Kreditaufnahme

